

fernen, daß die feuchte Luft, welche aus den Fenstern entwich, den Abputz rund um dieselben in nicht gar langer Zeit zerstörte. Die Kosten aber, welche höhere Zimmer herbeiführen, sind in Betracht der übrigen eben nicht allzu bedeutend, da die für Fundamente, Decken, Dächer u. s. w. dieselben bleiben.

Außer den Wohnzimmern für die Mannschaften erheischen die Kasernen auch noch andere für Offiziere, über deren Zahl sich nichts Bestimmtes angeben läßt, und worüber der Architect, der mit dergleichen Anlagen beauftragt ist, die nöthigen Bestimmungen in jedem einzelnen Falle besonders einzuholen hat. Bei solchen Wohnungen, wenn sie nicht für ganze Familien bestimmt sind, wird gewöhnlich neben dem Wohnzimmer, welches einem vier- bis sechsmännigen der Größe nach gleichkommt, ein Schlafzimmer von der halben Größe angeordnet, während die Zimmer der Mannschaften zugleich zum Schlafen dienen, da besondere Schlaffäle anzuordnen, bei den in Rede stehenden Gebäuden, nicht üblich ist.

Zur Speisung der Mannschaften werden dagegen Speisesäle erfordert. Bei Bestimmung ihrer Größe kommt es zunächst darauf an, zu wissen, ob alle in der Kaserne wohnenden Soldaten sich gleichzeitig, oder wie viele in ihnen nach und nach sich versammeln sollen. Hieraus wird der Flächenraum des Saales bald gefunden, indem man denselben so wählen muß, daß jeder einzelne Mann an den aufzustellenden Tischen etwa eine Breite von 20 bis 24 Zollen einnimmt, und hernach noch der nöthige Raum zu den Umgängen verbleibe. Man legt am besten den Speisesaal in das untere Geschos, der Küche, welche sich auch in demselben befindet, so nahe als möglich.

Was die Anordnung der Küche betrifft, so hat dieselbe in neuerer Zeit gewöhnlich eine Einrichtung erhalten, die es möglich macht, die Speisen mit Dämpfen zu kochen, worüber einige Andeutungen unter Küche gegeben sind.

Außer den genannten Räumen erfordern Kasernen noch manche andere. Hierzu gehören zunächst die Putzstuben, die Wasch- und Trockenanstalten, die Badezimmer.

Die Bestimmung der Putzstuben ist: einen Raum abzugeben, in welchem die Mannschaften Kleider, Armaturstücke und Lederzeug putzen können. Hierzu eigne Räume herzustellen, ist von größter Wichtigkeit, theils, damit die einzelnen zum Wohnen bestimmten Räume durch diese Arbeiten nicht verunreinigt werden, theils aber auch, damit von den

Defen kein unerlaubter Gebrauch gemacht, und zum Trocknen durchnäster Kleidungsstücke u. dergl. m. Nägel in dieselben geschlagen werden. Zu diesem Ende wird das Putzzimmer einen eignen Ofen erhalten müssen, der mit Gerüsten umgeben wird, auf welchen das Trocknen bewirkt werden kann. Auch ist beim Putzen des Lederzeuges bisweilen ein offenes Feuer nöthig, welches ein solcher Ofen darbieten kann.

Zur Waschanstalt wird es immer am besten sein, einen Raum außerhalb des eigentlichen Wohngebäudes zu wählen, oder ein besonderes Waschhaus zu errichten, mit welchem die Badeanstalt in Verbindung treten kann.

Die Trockenanstalt wird gewöhnlich auf dem Dachboden eingerichtet, und einzelne Theile desselben mit Gerüsten versehen, welche runde Stangen tragen, über die zu trocknende Gegenstände gehängt werden können. Eine solche Einrichtung verspricht größere Dauer, als wenn zu denselben Zwecken jedesmal Trockenleunen gezogen werden müßten.

Der noch verbleibende Raum des Dachbodens wird alsdann gewöhnlich zu Montirungskammern benutzt, die in mehrere Unterabtheilungen zerfallen, da theils jede Compagnie, theils das ganze Regiment eine verlangt, worüber die nöthigen Bestimmungen besonders einzuholen sind.

Abtritte und Uriniranstalten werden sowohl zur Conservation des Gebäudes, als auch um eine ungesunde Luft von demselben abzuhalten, stets in besondern und getrennt liegenden Bauten anzuordnen sein.

Zur Erwärmung der Kasernen eignet sich ganz besonders die Heizung mit erwärmter Luft, worüber das Nähere in diesem Artikel nachzusehen ist. Hier dürfte nur zu erwähnen bleiben, daß solche Anlage in einer Kaserne die oben berührten Putzstuben zu einer ganz besonderen Bedingung macht, indem durch sie die Defen in den Zimmern wegfallen, und ihr Mangel gar häufig Klagen über die Heizungsmethode selbst laut werden läßt. Räume zur Aufbewahrung des Brennmaterials werden der Heizkammer zwar so nahe als möglich, aber zur Vermeidung von Feuergefähr in gehörig gesicherten und gewölbten Kellern aufgesucht werden müssen.

Was die Anlage von Kasernen im Allgemeinen betrifft, so ist darauf aufmerksam zu machen, daß, wie bei einem jeden Gebäude, wo viele Menschen beisammen wohnen, auch sie eine geräumige und freie Stellung erheischen. Letztere wird aber noch um so wichtiger, weil ein großer Hof, theils zur Versammlung, theils zum Übungsplatz für die